

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.01.1770-30.06.1770

9. April 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information see www.francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

vor der Chamniagaren Einnahme
sich auf dem äußerlichen Verstande
sie werden alle gelobt, sich von der unwürdigen
irdlichen Leidenschaft und dem dreyen
Festum Christum solig machen zu lassen.

Der 12. April, als am Donnerstage Palmsonn-
tag, besuchte unser Herr Bruder Herr Schwarz
so wohl die Familien als trübliche Gemüter
die sich rühmten über den göttlichen Passions-
fest.

Abreise
H. Schwarz

Der 9. Apr. zog obgedachter unser lieber
Bruder Herr Schwarz wieder von uns seiner
Kutsche nach Tschuchinapatti, nach dem fünften
Tage unter uns in unsern Gemüthern im Dreyen
auf und ringogangren. Auf dem Emanuel's
Hakanaim unistoffen und sein Gefolge
begleitete. Der Herr aber selbst ließ er wieder
Hem noch und, bis zu giffau aller, was er
auch gewohnt hat, aus unordentlichem Quade!

Amen! Eiden, welche einer aus
und einer brand, Christum in Tschuchinapatti
und wieder zu ihm nach Aulitung der giffau
von Passions. Erbt auf von den Blut und
wasser, das auch unserm Fortu größter von
Fick gelobt. Der Christum Vater und groß
Mutter neuen auf Tschuchinapatti. Züßf man
man sich zu den Leidensfesten Dreyen, der auf
in der Nähe man. Auf den an ihn ringogangren

Kust, saghe so: unter 1000 von 1000 Leuten
 ist einer odentlich. man saghe: so wüßte ich
 der tausendten seiner werden. So würde solch
 seine Rede und vorwunder sie anzüglich mit
 auflösung eines und anderer großer Theil.
 Man erzehle ihm das Exempel Ebas, und
 wie ihm Gott geantworhet, da er geuriet,
 so wäre es aller der Gott diew. p. Er
 saghe: wenn das Gort wüßte, so ist aller
 Sub. Man erzehle ihm, wie seine von Natur
 gut wäre, und wie Gott im d'berillou, so ihm
 gesandt, und lutz im d'berillou allin und
 wieder solig macher wolle. p. Auf unth
 man ihm antworhet auf die Frage: wie
 all unser Gort so, da man ihm d'berillou saghe:
 wie die macher. d'berillou zu d'berillou geuriet,
 auf beyr Lutz so, wie aber d'berillou
 abgeuriet, und das unthlich d'berillou
 und sich wüßte, und da die Frage subhan
 der, ~~man~~ wie die Dinde Tilger werden,
 selbst zum Dinde-Tilger aufgeworfen,
 d'berillou aber Gott so, wie d'berillou p. Er
 wurde endlich still und wafte das D'berillou
 wieder das Gort d'berillou zu d'berillou, nachdem ihm
 der Prandou Gortin Mann, der Gort in
 Poreias, der darauf zu d'berillou, sturab.

darauf vorgelassen. die Krone wurde dem
König in Gold zurückgelassen.

Am 10^{ten} Apr: sprach einer aus dem
von Tannler in der Stadt von einer Bayode:
Ob sie da so unzufrieden wolle. 3. einer sprach:
wie haben seine Bedienung und nicht zu thun
man wolle irgend was nicht zu thun, weil sie
aber von der stämmen Götze ab auf die Götze
Christi das wahre Götze und unsern Erländer
Jesus Christus. y. die waren dabei ganz
still, als man aber sprach: ob man ihnen
ein Bildchen geben solle. 3. wolle es der augst.
König zu sein. auf der Wall der Stadt zu sein
ein weisses feines Gold und ein Messingdau
aus Silber, der auf Schiffen dient, sein zu sein, und
man ihm von Gott, Sünde und Christo, sprach.
zu sein sprach man von einer weissen Kreuz weisse
der Waller, das einer von der Götze anderer
das Kamajanaru lob. man sprach von der Wall
zu ihnen zu geben, und sprach ihnen das ganz
stige Bild zu machen und nicht ihnen die
und von Gott in Christo großartige Götze
war. einer sprach: weil ich so bei Gott weidlich
habe, so nicht ich das. man sprach ihnen stark
das man von Natur nicht besser war als sie,
sprach sie nicht Götze 3. ein Bild ein Bildchen
wollen man ihnen stark darauf vorgelassen